

erfolgt sein. Seine sterblichen Überreste wurden nach der Vita posterior in der Klosterkirche beigesetzt, wo sie zweihundert Jahre später von Abt Arnold aufgedeckt und in eine neue Ruhestätte überführt wurden. Die Inschrift auf der alten Grabplatte, die man damals aufgefunden hatte¹⁾, nennt Gregor einen Fremdling und hebt seine Abstammung von den byzantinischen „Königen“ hervor.

Nach den Ergebnissen der beiden vorliegenden Untersuchungen liegt wohl kein Grund vor, diese Inschrift für eine Erfindung späterer Zeit zu halten.²⁾ Wir haben feststellen können, daß die in so üblem Ruf stehende Vita posterior auf sehr guten Quellen beruht und ihre Nachrichten keineswegs der geschichtlichen Grundlagen entbehren. Sie fügen sich vortrefflich zu dem Bilde, das wir aus den Urkunden gewinnen: Gregor erfreute sich des höchsten Ansehens am kaiserlichen Hofe, seine Abtei wurde mit so besonderen Vorrechten begabt, daß wir in der Tat ein sehr nahes Verhältnis des Stifters zu Kaiser Otto II. und Theophano annehmen dürfen. Der Grund, warum man die gesamte Vita als unglaublich bezeichnet hat, lag doch nur darin, weil man weder die „königliche“ Abstammung Gregors³⁾ noch seine Verwandtschaft mit der Kaiserin zu erklären vermochte. Beides wird vollkommen verständlich, wenn wir nun auf Grund der vorangehenden Untersuchung wissen, daß Theophano aus dem Hause Lakapenos stammte. Auch Gregor ist „de Romano sanguine procreatus“⁴⁾; so sind sein Verwandtschaftsverhältnis zu der Kaiserin, aber auch seine Flucht aus dem byzan-

1) Vita post. c. 26 S. 1199: . . . *tumulum beati viri cum omni reverencia aperuit; in quo vas ex plumbeis tabulis compactum est inventum atque membra beati viri composita in eo. Super illud epitafium tale est scriptum: Continet iste taphos peregrini membra sepulti / Nomine Gregorii, meritis studioque colendi. / Regis Grecorum natus Gregorius abbas / Primus Porcetum coluit templumque locavit, / cuius in hac fossa requiescunt corporis ossa.* /

2) So Holder-Egger in der Ausgabe der Vita posterior, SS. 15 S. 1199 Anm. 1.

3) Eine spätere Tradition hat Gregor in mißverständener Auslegung der Vita posterior zu einem Sohn des Kaisers Nikephoros Phokas gemacht. Vgl. Bruzen la Martiniere, Dictionnaire géographique, Deutsche Übersetzung 2 (Leipzig 1744) Sp. 1956. Quix, Gesch. d. Abtei Burtscheid S. 63. — Vgl. auch die verworrene Darstellung in Platynæ hist. lib. de Vita Christi ac omnium pontificum (Rer. italic. SS. III/1 S. 171), deren Verfasser Theophano und Johannes Tzimiskes als Geschwister und Kinder des Nikephoros Phokas bezeichnet.

4) Vgl. die Herkunft der Kaiserin Theophano S. 18.